

die wörter stehen als bilder
kombinieren sie assoziieren sie
seien sie traurig skeptisch
froh bürgerlich und neue bedeu-
tungen ihres lebens wachsen in
wenigen wörtern heraus
viel vergnügen und seien sie über-
zeugt dies ist ein rationales
spiel ich habe nichts für sie
bestimmt sie selbst sollen einen
inhalt geben ihr inhalt kommt
heraus jedermann hat einen
ich habe nichts zu sagen
in diesem text kommt ihre potenz
heraus nochmals viel vergnügen
mit ihrer eigenen biographie
hoffentlich verstehen sie sich
herman de vries geboren 1931 in
alkmaar holland lebt in arnhem
holland mitarbeiter des staatsin-
stituts für angewandte biologische
forschung hat 1960 bis 63 ganz lee-
re weisse bilder gemacht und ein
ganz leeres weisses buch geschrieben
weiss wit 1962
seit 1962 macht er random objecti-
vations mittels systematisch
strenger anwendung der zufalls her-
gestellte bilder versucht die
techno wissenschaftlichen mittel und
methoden anzuwenden um die schlucht
in der kultur zwischen leben und um-
welt zu überbrücken versucht seine
bildenden methoden auf andere gebie-
te poesie urbanisation anzuwenden
herausgeber der zeitschrift nul
gleich 0 1962 bis 64 und seit 1965
der zeitschrift integration
der permutierbare text ist aus 7
zufällig ausgewählten büchern zu-

fällig ausgewählt bense aethetica
augustinus belijdenissen van baaren
tanz und religion gregory visuelle
wahrnehmung de groot mensch und
computer vatsyayana kama soetra
woodcook anarchism insgesamt 43
wörter in jeweils 4 sprachen hollän-
disch deutsch französisch englisch
herman de vries
(futura 23, edition hansjörg mayer,
stuttgart)

meine damen und herren, verschiede-
nen freunde und auch andere leute
haben mir gesagt es wäre nicht gut
wenn man als kuenstler selbst seine
ausstellung eröffnet ... aber so
selbstverständlich ich es finde das
ich bald wohl einmahl sprechen muß
über die populationsdynamik und bio-
logie vom iltis und wiesel, mein
anderes werk, finde ich es auch nor-
mal dass man als kuenstler selbst
über seine eigene arbeiten sprechen
kann, sie deuten kann . ich glaube,
es gehört im wesen auch bei die
emanzipation des kuenstlers in un-
sere gesellschaft. er ist von oben
vom sockel her zurückgekommen, er
schweigt nicht länger aber er ist
wie die anderen die auch frei über
eigene aktivitäten sprechen können
ohne anderen zu benötigen. (dies al-
les übrigens mit dank und ohne kri-
tik an diejenigen die für mich bei
solche gelegenheiten wie diese ge-

sprochen haben und wahrschein-
lich auch noch sprechen werden...)
recht ältere arbeiten sehen sie
hier nicht . diese ausstellung be-
ginnt bei ein weisses bild aus 1960.
in die zeit fängt es an für mich
klar zu werden das ich wohl ein
beitrag liefern möchte an die um-
weltbildung an welches jedes kunst-
werk sich beteiligt, aber zugleich
an information nicht eine teilwei-
se vision zu geben in welche die
zuschauer beeinflusst wurde, objek-
tive kunst also. nicht immer aber
kann man dabei bleiben keine ganz
leere weisse bilder zu machen. jeden-
falls wohlte ich die gedanke welche
ich kurz wiedergab treu bleiben
aber es zugleich eine form geben.
einiger zeit machte ich dann 'homo-
gene strukturen' (ich mache sie
noch immer), und versuchte weiter
diese strukturen zu entwickeln. in
1962 entdeckte ich dann, während
mein biologisches werk die kompo-
sitionelle und objektive bild-
formmöglichkeiten des zufalls. die
benützung des zufalls war nicht neu.
bekannt sind u.a. die durch dem zu-
fall angeordnete bilder von arp und
natürlich auch die rolle des zu-
falls bei den tachisten. bei den
tachisten jedenfalls war es doch
sehr deutlich mit den persönliche
expression verbunden. nach einiger
erfahrung wusste man ganz genau
wie man die farbe werfen etc. soll-
te um ein bestimmtes effekt zu be-
kommen. Vielfach wurde es dann ver-
bunden mit mystik:" das zufall

fällt mir zu". ich habe auf eine weise versucht das zufall zu benützen. so wie bei stichproben mann tabelle mit zufalls ziffer benützt oder wie diese tabellen auch in zum beispiel biologische forschungen benützt werden zum objektieven anordnungen von versuchsaufstellungen. solche tabellen mit zufällig angeordnete ziffer habe ich bildende programmen gegeben. dasheisst ich wusste was für eine typ von komposition gemacht werden muss aber die anordnung und eventuell die form oder format der elemente des komposition wurden zufällig gefunden. mann kann zum beispiel die ziffer als cm interpretieren und damit kann ich dann in folge höhe und breite des elementes und seine stelle auf die flache finden, das letzte durch die cm auf eine x und y achse aufzusetzen. auf diese weise habe ich im laufe des letzten jahres eine ganze reihe vom programmen gemacht wovon sie hier ein representatives teil in die anwesenden arbeiten sehen. (in versuchen des letzten monaten benützen ich mehr linien als flächen und ich versuchen logarithmische und gaussischen-oder wahrscheinlichkeitsverteilungen darin zu integrieren. teilweise sind sie auch farbig. das alles ist aber ganz nur vorbereitung und versuch und sind also die erste monaten noch nicht ausstellbar.

ich habe schon gesagt warum ich persönlich so diese sachen mache. zwei

sachen gibt es welche sie möglich sehr schnell fragen wurden. das erste ist ob es außer die objektivität noch weitere sinn hat das zufall zu benützen. und dann sage ich ja. ich glaube das aldasjenige das in wissenschaft und technik entdeckt und entwickelt wird auch künstlerisch geprüft und wenn möglich auch angewandt untersucht werden soll. ohne dies entsteht ein einseitige benutzung von teilen unserer zivilisation. kunst ermittelt auch zwischen 'die menschen' und ihr milieu. lasst die umwelt erfahren. es hat also, (ich referiere nun teilweise an bill) 'ein geistliches verbrauch'. ich glaube mit meine arbeit auch daran eine, kleine, beitrug zu liefern. in dieselbe sinne liegt nach meiner meinung auch die bedeutung der kunstlichtkunst und der kinetik. die zweite frage kann sein ob diese Bilder mit ihre zufallsanordnungen ordnung oder chaos representieren. (was ist übrigens chaos? eine unordnung, antiordnung eben, -oder eine andere art von ordnung). in die naturwissenschaften nimmt das zufall eine sonderstellung ein. es ist eine gesetzmässigkeit, aber keine kausalität. seine funktion ist aber wieder kausal zu deuten. aber natur und auch heute die gesellschaft ändern sich dauernt ohne viel an das wesen der elementen woraus sie bestehen zu ändern. gibt es also eine ordnung? oder sind die dingen in welchen wir die ordnung er-

kennen nur wahrnehmungen momentane aufnahmen?

hier lasse ich sie allein mit die bilder. was mir angeht darf am ende jedermann seine eigene weg und eigene wahrheit finden auch zwischen diese bilder wovon ich hoffe das sie sich an ihre umwelt beteiligen.

arnhem 25.3.67 herman de vries
(einleitung zur ausstellung in
mönchengladbach. manuskript
archiv sohm, markgröningen)

das weiss
ist so weiss
wie weiss
aber wie
weiss weiss
ist
weiss weiss
auch nicht
laßt doch
weiss

für frau und siegfried cremer
9-11 1965 herzlichst
herman de vries
(Eintragung im Gästebuch)